

Die Engel im Bus

WESSELBUREN

Das Ehrenamt der Bus-Engel gibt es an der Eider-Nordsee-Schule seit 2010. Für die meisten Schüler ist die Anwesenheit der Bus-Engel während der Busfahrten eine Selbstverständlichkeit.

Von Kim Malin Bethke

Jeder, der als Schüler mit dem Bus gefahren ist, kennt es: Manche laufen herum, streiten sich und vielleicht wird auch mal gerangelt. An der Eider-Nordsee-Schule in Wesselburen gibt es seit 2010 Bus-Engel. Diese sollen dafür sorgen, dass auf den Busfahrten zur Schule oder zurück nach Hause Ruhe herrscht.

„Seit ich mit dem Bus zur Schule fahre, gab es eigentlich immer Bus-Engel“, sagt Merle Dethlefs. Sie ist 16 Jahre alt und besucht die zehnte Klasse. „Ich fand es schon immer gut, dass sie was gesagt haben, wenn Leute sich danebenbenommen haben. Deshalb wollte ich das Ehrenamt auch gern machen.“ Ein weiterer Grund sei für sie gewesen, dass es irgendwann nur noch wenige Schüler gab, die als Bus-Engel unterwegs waren.

Die Anzahl der Bus-Engel habe in den vergangenen Jahren unter der Pandemie gelitten, so Martin Schlotfeldt. Er ist als Lehrer zuständig für die Bus-Engel, außerdem auch für die Schülerlotsen und die Kinderwattspiele am Wesselburenkoog. Regelmäßig mache er Werbung bei den Schülern. „Ab der neunten Klasse können die Schüler Bus-Engel werden“, erklärt Schlotfeldt. Es sei jahrgangsabhängig, wie viele freiwillige Helfer es gebe. Zurzeit sind es fünf Jugendliche der neunten und zehnten Klassen, die eine Schulung absolviert haben, damit sie als Bus-Engel eingesetzt werden können.

Für die Schulung kommt Lutz Martens von der DB Regio Bus Nord GmbH an die Schule und bringt den Schülern die Theorie und Praxis näher. Die Ausbildung umfasst einen

Bus-Engel

Das Projekt Bus-Engel richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren, die als direkte Ansprechpartner im Bus und an der Haltestelle insbesondere jüngeren Schülern zur Seite stehen sollen. Während einer Schulung werden die Bus-Engel auf ihre Aufgaben vorbereitet. Da sie selbst Jugendliche sind, sind sie mit der Lebenswelt anderer Kinder und Jugendlicher vertraut und können Situationen im Bus oft besser einschätzen als Erwachsene.

Vormittag mit etwa drei Zeitstunden. „Wir haben auch in der Grundschule schon Bus-Tage. Während dieser lernen wir, was passiert, wenn man sich im Bus falsch verhält“, sagt Dethlefs. Dieses Wissen haben sie während der Schulung noch einmal vertieft. Zudem gab es eine Busfahrt als praktische Übung.

Damit die Bus-Engel als solche zu erkennen sind, haben sie Bänder, die sie um den Hals tragen. „Die meisten wissen aber sowieso, wer wir sind, und sonst kommen auch manchmal Kinder auf uns zu und

fragen“, sagt Dethlefs. Sie selbst sei morgens die Erste und nach der Schule die Letzte, die den Bus verlässt. So könne sie die ganze Fahrt über aufpassen.

Shakira Mahnke, 16 Jahre, ist ebenfalls Bus-Engel. Sie geht in die neunte Klasse und hatte ähnliche Beweggründe wie Dethlefs, um Bus-Engel zu werden. „Ich möchte ein Vorbild für die Jüngeren sein“, sagt sie. „Ich fand es selbst ganz toll, einen Ansprechpartner zu haben, falls während der Busfahrt mal etwas passiert.“

Die beiden merken, dass sich die Schüler im Bus anders benehmen, wenn sie wissen, dass Bus-Engel mit an Bord sind. Sie sorgen vor allem dafür, dass während der Fahrt nicht im Bus herumgelaufen wird, es keine Streitereien gibt oder Schulranzen auf den Sitzen stehen. „Auf vielen Strecken fliegen die dann mal durch die Gegend. Das wollen wir verhindern“, sagt Dethlefs. Das hält

Seit ich mit dem Bus zur Schule fahre, gab es eigentlich immer Bus-Engel.

Merle Dethlefs

auch Schlotfeldt für einen wichtigen Aspekt: „Jüngere Schüler treiben nun mal Unfug im Bus. Das stresst den Busfahrer, wenn er das im Innenspiegel mitbekommt“, sagt er. „Die Bus-Engel sind dazu da, um diesen Stress zu vermeiden.“

Unterstützung erhalten sie dabei teilweise von den Viertklässlern. Diese haben meist früher Schulschluss und sorgen ebenfalls dafür, dass es geordnet abläuft. Sie sagen den Kleineren dann beispielsweise, dass sie sich hinsetzen und nicht während der Fahrt herumtoben sollen.

Früher gab es einen Vermerk auf der Fahrkarte der Bus-Engel, damit diese mit jedem Bus fahren konnten. Mittlerweile haben alle Schüler im ganzen Kreisgebiet freie Fahrt. Die Bus-Engel erhalten aber zusätzlich noch einen Eintrag für ihr Engagement im Zeugnis, sagt Schlotfeldt. Zudem wird ein Zertifikat von der Schule ausgestellt, das den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann.



Zwei der Bus-Engel von der Eider-Nordsee-Schule in Wesselburen: Merle Dethlefs (links) und Shakira Mahnke.

Foto: Schumacher